

Die Aktivitäten

Zeitplan

ab September 2012	Vorbereitung auf das Abfassen von Schriftsätzen, internationales Schiedsverfahrensrecht und UN-Kaufrecht
05.10.2012	Erscheinen des „Problems“, das als Aktenauszug die Grundlage des gesamten Moot Court darstellt
06.12.2012	Abgabe des Schriftsatzes für den Kläger
17.01.2013	Abgabe des Schriftsatzes für den Beklagten
bis März 2013	Vorbereitung auf die mündliche Verhandlung
21.-28.03.2013	Mündliche Verhandlungen in Wien

Tagebuch



Donnerstag, 11. April 2013

Heute endete für unser Team mit einem Sektempfang bei unserem Dekan, Herrn Prof. Dr. Horn, die Zeit als aktive Mooties. Sowohl wir als auch das Team der ICC Mediation Competition waren in den Dekanatssitzungssaal eingeladen worden, um der freundlichen Rede unseres Dekans zu lauschen, der uns zum Geleisteten gratulierte und uns für die hervorragende Repräsentation der Universität Marburg im Namen des ganzen Fachbereichs dankte. Dann überreichte uns Prof. Dr. Horn unsere Teilnahmezertifikate und entließ uns damit in die uns noch unbekannte Welt der Moot-Alumni. Die gelungene Veranstaltung ließen wir bei einem gemeinsamen Glas Sekt ausklingen und philosophierten dabei über die gemachten Erfahrungen.

Für uns schließt sich somit das Kapitel "Vis Moot". Wir möchten auf diesem Wege erneut all diejenigen danken, die uns in den letzten sieben Monaten mit Rat und Tat zur Seite standen. Wir hatten eine unvergessliche Zeit, an die wir stets gerne zurückdenken werden. Danke!



Donnerstag, 21. März bis Freitag, 29. März 2013

Die Schriftsatzphase war intensiv. Die Vorbereitung auf die mündlichen Verhandlungen und ganz besonders die Kanzlei-Pleadings und die Pre-Moots waren überaus intensiv. Doch Wien machte wahr, was es versprach, und übertraf alles vorher gewesene. Eine neun-stündige Zugreise (los ging es um vier Uhr nachts) brachte uns, unter anderem, zu einer Eröffnungszeremonie mit über 2.000 Teilnehmern im gigantischen Konzerthaus und einer Reihe großartiger Konzerte, Partys und Empfänge. Am spannendsten waren natürlich die Pleadings, die in einer ganz besonders konzentrierten und gespannten, aber trotzdem freundlichen und fairen Atmosphäre stattfanden. Zunächst stand die Vorrunde an: vier Pleadings. Zwei amerika-

nische (darunter die Cornell University), zwei indische Universitäten.



Dann hieß es Zittern. Wieder kamen alle der fast 300 Teams in einer riesigen Kongresshalle zusammen und erwarteten die Benennung derjenigen, die es in die erste „K.O.-Runde“ der letzten 64 geschafft hatten. Und dann war es soweit: „University of Marburg“. Kurzes Zögern und dann die Gewissheit: Ja, das sind wir! Nach fünf Jahren harter Arbeit und stetigem Engagement von Dozenten, Coaches und Teams ist es jetzt endlich gelungen, dass Marburg auch ganz offiziell zu den besten 64 der Welt gehört. Das war besonders erfreulich, da die Zahl der weitergekommenen deutschen Teams in diesem Jahr insgesamt recht klein war. Sehr viele der Teams, gegen die wir bereits zur Vorbereitung gepleadet hatten, waren auch weitergekommen, wir hatten also unsere Übungsgegner also gut gewählt. Das Team der Queen's University besiegte zum Beispiel in der K.O.-Runde das Team der Cornell University, auf die wir in der Vorrunde getroffen waren.

Die Nachricht, weitergekommen zu sein, bedeutete für uns aber auch: weitermachen. Weitermachen, während andere Teams sich bereits Schnitzel, Sachertorte und Disco widmen konnten. Uns wurde das Gastgeberteam aus Wien zugelost, denen wir nach einem erneut spannenden Pleading gratulieren, es unter die letzten 32 geschafft zu haben.

Nachdem wir so bereits für uns einen positiven Schlusstrich gezogen hatten, kam es dann noch einmal zu zwei freudigen Überraschungen: Auf dem großen Festbankett am letzten Tag wurden die „honorable mentions“, die „lobenden Erwähnungen“ angekündigt – und tatsächlich, auch hier fiel wieder das Wort „Marburg“: Eine lobende Erwähnung erhielt unser Begklagtenschriftsatz, eine weitere die mündliche Vorstellung.

Nach dem nicht immer einfachen Abschiednehmen von all den neuen Bekannten und „Mit-Mooties“ aus der ganzen Welt, stiegen wir wieder in den Nachtzug und so fand gegen 8 Uhr morgens am Marburger Bahnhof eine beeindruckende, erfolgreiche und ziemlich schlaflose Nacht ihr Ende. Für Sachertorte, Schnitzel und Disco war in dieser Woche dann übrigens doch auch noch Zeit gewesen. So war Wien in jeder Hinsicht nicht nur der End-, sondern auch der Höhepunkt eines aufregenden Moot-Semesters! Müde, aber zufrieden beginnt an Ostern nun „das Leben danach“.

Samstag, 16. März bis Sonntag, 17. März 2013

„Menschen kennenlernen - auch das ist ein Aspekt des Moot Court. Man trifft Studenten aus aller Welt und mit vielen entsteht sogar eine gute Bekanntschaft, die die Zeit des Moot Courts überdauert. So war es auch mit den letztjährigen Teams der Queen's University und der Uni Marburg. Bereits im letzten Jahr besuchte die Queen's das Marburger Team vor Wien. Da dieser Besuch beiden Teams gut gefallen hat, haben sich auch die diesjährigen Teams verabredet.“ – das stand bereits im Online-Tagebuch des letzten Jahres. Wie tragfähig und dauerhaft diese Verbindungen sein können, zeigte sich dieses Jahr erneut, denn das Team der Queen's University besuchte uns auch 2013 auf ihrem Weg. Gemeinsam verbrachten wir einen Abend in den typischen Studentenkneipen, denn während im Vorjahr noch Grillen an der Lahn möglich war, konnten wir dieses Jahr den Gästen nur ein verhangenes, verschneeregnetes Marburg bieten. Das änderte aber nichts an der Begeisterung für die alte Stadt und das gemeinsame Proben für Wien. Am nächsten Morgen fand natürlich ein Pleading statt, ehe es für beide Teams zur weiteren Vorbereitung mit dem Zug nach Frankfurt ging. Der deutsch-kanadische Austausch zwischen Queen's- und Philipps-Universität kann spätestens jetzt wohl mit Fug und Recht als Tradition bezeichnet werden und wird daher im nächsten Jahr hoffentlich wiederholt!

Donnerstag, 14. März bis Samstag, 16. März 2013

Der letzte Pre-Moot bevor es ernst wird fand in Düsseldorf statt. Ein sehr großer, hochklassiger, internationaler und kompetitiver Pre-Moot, der in den großen Anwaltskanzleien der Düsseldorfer Innenstadt stattfindet. Wir hatten die Ehre, gegen die Teams der Universitäten aus Aarhus, Sydney (New South Wales University), Istanbul und Rio (University of the State of Rio de Janeiro) zu pleaden und am Ende den 7. Platz zu erreichen. Damit lagen wir, wie schon das letztjährige Marburger Team, im ersten Drittel aller Teilnehmenden. Nach einem

großen Finale im Oberlandesgericht ging es, mit viel Feedback in Kopf und Koffer, zufrieden zurück nach Marburg.

Mittwoch, 27. Februar bis Montag, 4. März 2013

Zum zweiten Auslands-Pre-Moot ging es in Finnlands verschneite Hauptstadt Helsinki. Dieser Pre-Moot war größer als der in Tiflis aber ebenso hervorragend organisiert. In verschiedenen Kanzleien fanden die Pleadings mit Blick auf die Altstadt und das Meer statt. Dafür hatten natürlich nur die zahlreichen Zuschauer Augen, während die Mooties aus den verschiedensten Ländern hochkonzentriert, aber immer freundlich und fair ihre virtuellen Klienten vertraten. Damit erfüllten alle den Zweck des Pre-Moots, der laut Organisatoren nämlich war, all unsere „crazy arguments“ auszuprobieren. Am Ende schaffte unser Team es sogar ins Finale gegen das Londoner King's College. Nach einer spannenden Stunde gewannen wir schließlich in der Kategorie „Bestes Team“. Besonders schön war es, dass Irina Mertke außerdem noch als „best oralist“ ausgezeichnet wurde. Anschließend feierten alle Teams und Schiedsrichter zusammen noch in die Nacht hinein und ehe es dann zurück nach Deutschland ging, entspannten sich Team und Coaches am letzten Tag mit einem Stadtrundgang und einer Fahrt auf die berühmte Festungsinsel Suomenlinna, die nur über eine Fähre durch die vereiste Ostsee zu erreichen war. Das war sehr beeindruckend. Natürlich durfte schließlich auch eines nicht fehlen: Echtes Rentier-Steak zu probieren! Davon waren alle Beteiligten begeistert, genauso wie von allem in Helsinki. Es war also eine schöne Reise, ganz besonders aber war es eine intensive Vorbereitung auf Wien – das nun immer näher rückt!



Montag, 25. Februar 2013

„Feuer und Eis“ – unter diesem Motto stand der Besuch bei unserem Sponsor, der europaweit führenden Gießerei Fritz Winter in Stadtallendorf. Lag draußen hoher Schnee, so wurde uns auf dem Werksgelände sofort warm: Nicht nur wegen der riesigen Kupolöfen und Wannen mit kochendem Eisen, sondern auch dank der freundlichen und fachkundigen Aufnahme durch Herrn Weißbach, der uns die Funktionsweise dieses

Großbetriebs zwischen High-Tech und klassischer Schwerindustrie auf einem Rundgang erläuterte, und Herrn Döllinger, der uns seine Aufgaben als Inhouse-Jurist in einem mittelständischen Industriebetrieb erklärte. Ein interessantes Arbeitsfeld für Juristen, in das man normalerweise während des Studiums wenig Einblick erhält. Der Besuch war eine beeindruckende Abwechslung vom Pleaden, Lesen und Schreiben des „normalen“ Moot-Court-Alltags und hat uns viele Aspekte der Arbeitswelt und einen der wichtigsten Arbeitgeber der Region nähergebracht.



**Donnerstag, 14. Februar bis
Donnerstag, 21. Februar 2013**



Das zweite Mal veranstaltete das Zentrum für "Alternative Dispute Resolution" an der Universität der georgischen Hauptstadt Tiflis einen Pre-Moot – und das zweite Mal war das Team der Philipps-Universität Marburg dazu eingeladen. Schon die Anreise war so aufregend, wie der Name des Ziels versprach: Doch weder ein Streik am Flughafen noch verspätete Anschlussflüge oder heftiger Schneefall konnten letztlich einen Strich durch die Rechnung machen und so landeten wir in den frühen Morgenstunden tatsächlich wohlbehalten in Tiflis, wo wir von

unserem Coach erwartet wurden. Viel Zeit zur Erholung oder Vorbereitung blieb nicht, denn bereits mittags ging es los mit einer Konferenz über die Rolle des CISG für Länder wie Georgien. Und einen Tag später ging es dann tatsächlich schon richtig *in medias res*: Der Pre-Moot begann.

Die Teams der Universitäten von Tiflis, Bonn und Bremen saßen uns in den Pleadings gegenüber. Natürlich ging es hart in der Sache, aber fair und leidenschaftlich zu. Großen Spaß machte es aber auch, nach monatelanger interner Vorbereitung nun das erste Mal so richtig auf die "Außenwelt" zu stoßen. Die Schiedsrichter gaben uns und allen anderen Teilnehmern sehr viel positives und konstruktives Feedback mit auf den Weg. Machte also schon die "Arbeit" "Vergnügen", so ging es dann in den Abendstunden mit Geleit unserer fantastischen georgischen Gastgeber weiter mit Stadterkundungen und einer Einführung in das, was Georgien kulinarisch zu bieten hat.

Ehe wir den Rückweg nach Deutschland antraten, ließen wir es uns schließlich nicht nehmen, noch ein wenig das Land zu erkunden: Die Klöster in Jwari und in den Höhlen von David Garedji erklommen wir ebenso wie einen schneebedeckten Gipfel des Kaukasus. Auch der große Basar und die urtümliche Altstadt von Tiflis ließen wir uns nicht entgehen. So war es eine in jeder Hinsicht spannende, beeindruckende und schöne Reise – die ganz bestimmt

viel zur Vorbereitung auf Wien beitragen konnte. Dementsprechend geht es auch weiter: Gleich am nächsten Tag nach der Heimkehr standen zwei Kanzlei-Pleadings in Frankfurt an, am Montag werden wir die Fritz-Winter-Werke besichtigen und Mittwoch geht es schon weiter zum nächsten Pre-Moot. Dann heißt das Ziel Helsinki!

Montag, 21. Januar 2013

Der Moot rückt näher und ein neuer Abschnitt der Vorbereitungen beginnt: Nachdem die Schriftsätze fertig sind, heißt es nun, die Argumente auf ihre Tauglichkeit für den mündlichen Vortrag zu überprüfen, erste Plädoyers zu entwerfen und dann zu üben: Zunächst teamintern in verteilten Rollen, bald aber auch in verschiedenen Kanzleien und bei Pre-Moots – in Marburg und Düsseldorf, aber auch in Georgien und Finnland. Wir sind gespannt!



Donnerstag, 17. Januar 2013

Es ist geschafft: Auch der Schriftsatz für Respondent ist fertiggestellt und pünktlich vor Ende der Abgabefrist um Mitternacht abgeschickt. Die erste Hauptphase der Moot-Vorbereitungen geht damit zu Ende. Nachdem die Arbeit seit Anfang Oktober im Zeichen der schriftlichen Argumentation gestanden hatte, beginnt nun die Vorbereitung auf die

Zeit der Vorbereitung auf die mündlichen Plädoyers in Wien!

Montag, 10. Dezember 2012

Heute erhielten wir das Kläger-Memorandum aus der Feder des Moot-Teams der amerikanischen Cornell University aus Ithaca, New York. Nachdem wir nun acht Wochen auf die Sichtweise des Klägers eingeschworen waren, heißt es bereits drei Tage später, die Perspektive vollkommen zu wechseln:

Jetzt gilt es, im Auftrag des Beklagten die im New Yorker Memorandum geltend gemachten Ansprüche des Klägers zurückzuweisen und den Fall aus den Augen des „Respondents“ zu betrachten!



Freitag, 7. Dezember 2012

Nachdem das Memorandum für den Claimant abgeschickt worden war, folgten das aktuelle und das letztjährige Marburger Vis Moot Team am 7. Dezember einer Einladung der Kanzlei Skadden Arps in ihre Frankfurter Räumlichkeiten. Dr. Markus Perkams, in London tätiger Associate der Kanzlei, begrüßte die Gäste und leitete den Abend mit einem interessanten Vortrag über die Rolle der Schiedsgerichtsbarkeit in der Arbeit der Kanzlei und ihre Verbindung zu anderen Arbeitsgebieten ein.

Anschließend gab es Gelegenheit, sich mit verschiedenen Mitarbeitern der

Kanzlei über das Gehörte und über den Moot Court auszutauschen und auch das Moot Team der Universität Mainz kennenzulernen. Die Kanzlei Skadden Arps unterstützt sowohl das Marburger als auch das Mainzer Team als Sponsor. Ein ebenso schöner wie bereichernder Abend, der viele neue Einblicke ermöglicht hat.

Der Kanzlei Skadden Arps gebührt ein herzlicher Dank für die freundliche Einladung und hervorragende Veranstaltung!

Freitag, 5. Oktober 2012

Heute, um kurz nach Mitternacht war es soweit! Das Problem wurde auf der offiziellen Moot-Seite veröffentlicht und fand sich kurz darauf in den Postkästen unserer Mail-Accounts.

Mediterraneo Exquisite Supply, Co. verklagt die Equatoriana Clothing Manufacturing, Ltd., weil diese eine Bestellung von 100.000 Polo-Shirts nicht rechtzeitig geliefert hat und zudem Kinderarbeit zur Herstellung ihrer Produkte verwendet, was gegen die hohen ethischen Standards von Mediterraneo Exquisite Supply verstößt.

Die Klägerin hatte bei der Beklagten 100.000 Polo-Shirts in Auftrag gegeben, da der bisherige Zulieferer der

Klägerin insolvent gegangen war. Die Polo-Shirts sollten rechtzeitig zum Beginn der Sommer-Saison der Klägerin zur Verfügung stehen und zudem den ethischen Standards der Klägerin, welche insbesondere den Ausschluss von Kinderarbeit forderte, gerecht werden.

Nachdem der ursprünglich vereinbarte Liefertermin nicht eingehalten werden konnte und die Polo-Shirts erst verspätet bei der Klägerin eintrafen, erschienen Medienberichte, die den Einsatz von Kinderarbeit bei einem der Zulieferer der Beklagten Equatoriana Clothing Manufacturing aufzeigen. Die Medienberichte hatten einen drastischen Verkaufseinbruch für Mediterraneo Exquisite Supply zur Folge. Den durch die Verspätung entstandenen Schaden möchte Mediterraneo Exquisite Supply nun ersetzt bekommen und aufgrund des Einsatzes von Kinderarbeit seitens der Beklagten vom Vertrag zurücktreten.

Die Beklagtenseite dagegen behauptet, dass die verspätete Lieferung der Polo-Shirts angekündigt wurde und die Klägerin ihrerseits zugesagt hatte, den geänderten Liefertermin im Kaufvertrag zu übernehmen. Ferner sei bei der Herstellung der Polo-Shirts keine Kinderarbeit involviert gewesen, sodass Equatoriana Clothing Manufacturing den im Vertrag geforderten ethischen Ansprüchen gerecht geworden sei.

Für unser Team beginnt nun die arbeitsintensive Phase der Schriftsatzanfertigung. Mit der Hilfe unserer Coaches und tatkräftigem Einsatz unsererseits sind wir aber sicher, die Aufgabe bewältigen zu können!



Sonntag, 23. September bis Freitag, 28. September 2013: Düsseldorf Arbitration School

Vom 23. bis 28. September besuchte unser Team die Arbitration School in Düsseldorf. Die ereignisreiche Woche begann für uns bereits am Sonntag Abend, wo wir uns mit einigen Moot-Teams anderer Universitäten im ‚Scotti’s‘ trafen, um bei leckeren Burgern erste Moot-Erfahrungen auszutauschen.



Am Montag begann dann in den Räumlichkeiten der Heinrich Heine-Universität die Vortragsreihe, zu der die Arbitration School renommierte Wissenschaftler und Praktiker aus dem In- und Ausland eingeladen hatte. Thematisch drehten sich die interessanten Vorträge um das Schiedsverfahren nebst den dazugehörigen Gesetzestexten, das Anfertigen von Schriftsätzen und das richtige Präsentieren vor einem Schiedsgericht.

Auch für ein abwechslungsreiches Abendprogramm hatten die Veranstalter gesorgt, sodass wir neben Besu-

chen der Düsseldorfer Altstadt bei zwei Empfängen in Düsseldorfer Großkanzleien die Gelegenheit hatten, mit anwesenden Praktikern ins Gespräch zu kommen und zudem unsere Bekanntschaften mit den anderen Moot-Teams vertiefen konnten.

Den gelungenen Abschluss dieser Woche bildete am Freitag die International Arbitration Conference, zu der wir in den Düsseldorfer Industrie-Club eingeladen waren. Schwerpunkt der diesjährigen Konferenz waren die Themen Investment- und Sport Arbitration, die uns aufzeigten, welche interessanten Betätigungsbereiche die Materie Schiedsverfahren zusätzlich bietet.



Mittwoch, 19. September bis Freitag, 21. September 2012: Frankfurt Drafting School

Eine Initiative ehemaliger Mooties der Frankfurter Goethe-Universität veranstaltet jedes Jahr die „Frankfurt Drafting School“ zur Vorbereitung auf den Moot Court. Dieses Mal fand die Veranstaltung vom 19. bis 21. September statt. Auch dieses Jahr war das Marburger Team dort wieder vertreten. Drei Tage lang konnten wir Vorträge von ausgewiesenen Schiedsverfahrens-Experten wie Professor Huber von der Uni Mainz und erfahrenen Anwälten verschiedener Großkanzleien hören. Nebenbei konnten

wir uns daran gewöhnen anspruchsvolle Inhalte auf Englisch vermittelt zu bekommen. Neben theoretischen Grundlagen kam aber auch die Praxis nicht zu kurz: Ein Workshop führte in die Technik des Memorandum-Schreibens ein und ein anderer in die Fallbearbeitung mit dem CISG. Das Ganze fand in den modern ausgestatteten Räumen auf dem neuen Campus der Frankfurter Uni statt, angesichts derer bei Marburgern ein wenig Neid aufkommen kann. Bei aller Weiterbildung kam aber auch das Miteinander nicht zu kurz und so konnten wir Bekanntschaft mit verschiedenen Teams aus ganz Deutschland schließen. Ein lohnender und gelungener Ausflug in die Mainmetropole!

Freitag, 14. September 2012

Nach einigen terminlichen Umstellungen fand heute Oliver Rust, Marburger Staatsanwalt mit langjähriger Erfahrung im Umgang mit der Materie Arbitration, Zeit, um uns zu erläutern, wie ein Memorandum zu verfassen ist. Unser Teamgeist wurde in den überraschend engen Räumlichkeiten des Marburger Landgerichts nachhaltig gestärkt, während Oliver uns zeigte, welche Feinheiten bei der Memoranda-Anfertigung zu beachten sind. In Vorbereitung auf diesen Termin hatten wir den Fall des 18. Vis Moot Court und die dazugehörigen preisgekrönten Memoranda für Kläger und Angeklagten eingehend studiert und so eine ungefähre Idee entwickelt, wie unsere baldigen, hoffent-

lich ebenfalls preisgekrönten, Memoranda aussehen sollen. Mit dem frisch hinzu gewonnenen Wissen dieses Vortrags kamen wir unserem Ziel erneut einen Schritt näher